Aus unserer Sonntags-Zeichner-Mappe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anfang im Ende

Indes von schwelenden Kartoffelfeuern
Der Rauch in blauen Schwaden zieht,
Willst du erneut mir Fröhlichkeit beteuern,
Doch du verstummst, da ich dein Sinnen riet.

Ich weiss, dass du auf herbstlichen Gefilden
Im trüben Bannkreis des Zerfalles stehst,
Denn du vergisst, dass sich schon Blätter bilden,
Noch eh das alte Laub fällt und verwest.

Sieh! Welkend trinkt das Blatt vom Sonnenscheine!
Gib Licht dem Seelchen, das vom Tode sinnt!
Dann grüssen wir den Herbst beim neuen Weine,
Der aus uralten Pressen rinnt!

Max Randstein

Glückwunsch-Telegramm

Glückliches Land, dessen Erneuerer gegen nichts Wichtigeres zu demonstrieren haben, als gegen ein paar Geschmacklosigkeiten eines Kabaretts!

T. v. S.

Hendersons erster Erfolg

Dem unbezwinglichen Optimismus des Präsidenten der Abrüstungskommission ist mit seinem neuesten Vorschlag ein erster Erfolg geglückt . . .

Sein Vorschlag lautet:
Abrüstung der Abrüstungskonferenz!

Aubi

Pardon!

Unser Dienstmädchen, ein zünftiges «Puuremaiteli», sagt zwanzigmal im Tag sehr artig «Pardon».

Eines Tages glaube ich Grund zu haben, Emma zu fragen, was Pardon heisse. «Excuse», heisst das, war die Antwort. «Und was heisst Excuse», fragte ich weiter. «Jo, da heisst doch ‚Haus in Chübel!'»

Mein Mann fühlte sich besonders geehrt über die Antwort, da sie das Wort bei ihm am meisten gebraucht hatte.

Marego

G. Marconi
MARCONI-RADIO
für höchste Ansprüche.
Hug & Co.
Basel · Zürich · Luzern · Winterthur
St. Gallen · Solothurn · Neuchâtel · Lugano

AUS UNSERER
SONNTAGS-ZEICHNER-MAPPE

E. Kübler

«Herr Tinterl, mir scheint, dort kommt Ihre Frau um die Ecke, Ihr Hund zieht schon's Schwänzli ein.»

Ueberall ist der Bundesrat schuld

Hausi: «Du Chrigu lue, i mim Portemonnaie bundesrätelets?»

Chrigu: «Wieso bundesrätelets?»

Hausi: «He lue wies ‚Mingeret'!»

Aubi

Erfreuliches

Der Jahresbericht einer grossen chemischen Fabrik Amerikas meldet, dass der Absatz von Glycerin zur Herstellung von Sprengstoffen für technische «und andere» Zwecke erfreulich zugenommen habe.

E. H.

Wunder im III. Reich

Der Vater ist Nicht-Arier!
Der Sohn aber ist Arier!
Wie ist das möglich?
Sehr einfach:
Der Vater hat eine jüdische Grossmutter, ist also Nicht-Arier. Der Sohn aber hat keine jüdische Grossmutter, ist also Arier.

Moloch

Kleinere Greuel-Nachricht

Ich hörte letzthin von einem Freunde aus Köln folgenden, meines Erachtens feinen Witz erzählen:

Kommt ein Mann in ein Grossrestaurant in Köln, setzt sich an einen runden Tisch, wo sich bereits einige disputierende Bürger befinden. Nach kurzer Zeit führt der zuletzt Eingetretene das grosse Wort über Göring und Goebbels. Sein ständiger Refrain gipfelt in den Worten: Das sind die grössten Idioten der Gegenwart!

Anderntags ist der gute Mann bereits denunziert und kommt vor den Schnellrichter ins Verhör. Resultat: drei Jahre Zuchthaus. In der Urteilsbegründung steht zu lesen:

«Wegen Verrats politischer Geheimnisse.»

Dribu

Anatomische Seltenheit

Reichsbischof Müller hat ein so dickes Fell, dass er kein Rückgrat mehr braucht.

Flix

The White Horse Cellar
Estab. 1742
WHITE HORSE WHISKY
Gen.-Vertr. für die Schweiz: BERGER & Co., Langnau